

Liebe Gemeinde,

zu Beginn möchte ich mich herzlich bei Ihnen allen für die tolle Rückmeldung zu meinem Bericht aus Peru bedanken. Es bedeutet mir sehr viel zu sehen, dass es ein so großes Interesse gibt. Ich freue mich immer wieder Neuigkeiten aus der Gemeinde zu hören!

Ich hoffe, dass Sie alle frohe und ruhige Weihnachtstage verbringen konnten und gut in das neue Jahr gestartet sind.

Auch wenn ich dieses Jahr nicht mit Ihnen die Ankunft Jesus Christus zelebrieren konnte, bin ich dennoch, so wie jeden Sonntag in der Messe, mit meinen Gedanken und Gebeten bei Ihnen. Auch in Peru bekomme ich die aktuellen Nachrichten aus der Welt und Deutschland mit. Besonders die aktuellen Geschehnisse und Taten der Gewalt und Zwiespältigkeit in unserer Gesellschaft und Politik lassen mich als jungen Menschen mit Zweifeln und Unsicherheiten das neue Jahr beginnen.

Ich kann mir vorstellen, dass ich damit nicht allein bin. Dennoch bleibe ich trotz Allem dankbar und zuversichtlich. Meine bisherige Zeit in Peru hat es mich noch einmal aufs Neue gelehrt, für jeden Tag und jeden Luxus, welchen ich in Deutschland habe, dankbar zu sein.

Denn außer den herzzerreißenden Vergangenheiten der Kinder aus dem Kinderheim, in welchen ich arbeite, habe ich fast täglich mit Menschen in meinem Alter und noch jünger Kontakt, dessen Zuhause die Straße oder Bauten, welche man nicht als Zuhause betiteln kann, besteht und dessen aller größte Sorge daraus besteht, genügend Essen zu besorgen um ohne allzu großen Hunger schlafen zu gehen. Es sind Familien und deren Leben, welchen ich immer wieder begegne, die von Armut, Perspektivlosigkeit und Trauer geprägt sind. Und dennoch besitzen diese Familien drei Eigenschaften, die ich immer wieder erkennen kann und regelmäßig in der Bevölkerung Perus sehe:

Zusammenhalt, Zuversicht und gegenseitige Wertschätzung.

Seit meiner Ankunft im September habe ich tiefe Bewunderung und Respekt vor den Menschen in Peru. Für diese mögen die Zeiten oder Lebensbedingungen schwierig sein, sie halten dennoch als Familien, Bevölkerung und Glaubensgemeinschaft zusammen. Dies ist eine der vielen Erfahrungen, welche ich mit nach Deutschland nehmen werde.

Zusammenhalt und gegenseitige Wahrnehmung, genau dies wünsche ich Ihnen allen. Das wir als Mitmenschen, Familien, Brüder und Schwestern und als Gemeinde zusammenhalten. Auf einige Geschehnisse in unserer Welt werden wir wenig Einfluss haben, umso mehr wünsche ich mir, dass wir auf die Sachen, welche in unserer Reichweite sind, als Gemeinde Einfluss nehmen und uns gegenseitig wertschätzen, helfen und wahrnehmen.

Ein ruhiges, zuversichtliches und frohes Jahr 2025 wünscht Cyprian